Auf den

Bericht

des

Herrn Siegemund Kelers

Candidati Theologiæ,

daß

sein Vater

der

Weyland

Wohl-Edelgebohrne

HERR

Siegemund Keler

Bürger Kauff und Handels-Mann

in der Königl. Freyen-Stadt Bartfeldt

in Ober Ungarn

den 28. Septembr. 1740.

sein mühseeliges Leben seelig geendiget

Nach dem Er

57 Jahr 3 Monath und 17 Tage

auf der Wallfahrt seines Lebens zugebracht

und den

5ten Octobr. drauf

in dem Evangelischen Gottes-Hause.

ausser halb der Vor-Städte

beerdiget worden;

antwortete

aus Thorn den 31. Octobr. A: c.

des

Wohlseeligen

mit Lieb und Diensten verbundenster Bruder

PAULUS KELER.

Thorn Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

SO bald ich Dero Brief liebwerthester Herr Vetter!
In meine Hand bekahm und schwartz gesiegelt sah;
So bebte Hand und Fuß, erbrach hierauf die Blätter
Zwey Zeilen laß ich nur, so waren Thränen da.
Denn, daß sie selbigen an Vaters-statt erbrochen
Fiehl als ein Donnerschlag auf mein erschrocknes Hertz
Ich meynt: Sie hätten sich in Worten nur versprochen,
Allein! es zeigte sich zum allergrösten Schmertz.
„Ich laß: GOtt hat uns nun den Kummer aufgeladen
„Und wir Geschwister sind zu Wäysen nun gemacht,
„Nunmehr soll unser Fuß das Kummer-Meer durchwaden,
„Wozu hat unverhofft das Schicksal uns gebracht.
Jedoch! es kommt von GOtt und wenn wirs erst bedächten,
Sein Rathschluß hats mit uns doch allzeit wohlgemeint,
„Es sterbe unser Seel des Todes dis Gerechten
Gesetzt! daß uns der Schmertz fast alzu herbe scheint.
So kan uns dieses doch zum grösten Troste dienen,
„Es würckte GOttes Geist besondre Stärck und Krafft,
„Es schwung sein Hertze sich schon zu den Seraphinen
„Eh Sprache und Gehör von ihm ward weggerafft.
So sehr Betrübteste! mich dieser Brief erschrecket,
So ungemein richt mich desselben Innhalt auf,
Hat GOtt die Freudigkeit in seiner Seel erwecket;
So lebt nunmehr sein Geist beym auserwehlten Hauff.
Es darf die Frage wohl nicht mehr an ihn ergehen:
„Ob es ihm um das Hertz nun etwas leichter sey?
„Er kan den frohen Mund zu GOttes Lob erhöhen
„Und stimmt der Sabbaths-Feyr samt Auserwehlten bey.
„Er ist zu dem Genuß der Gnaden-Wahl gelanget,
„Sein Auge hat bereits die Nägelmahl erblickt,
Nach welchen sich sein Geist so sehnlich hat gebanget,
Er lebt wo JEsus ihm in seinem Schooß erqvickt.
Sie fassen sich demnach Betrübteste! und glauben:
GOtt hab es auch hierin dennoch recht wohl gemacht/
Mir wenigstens soll nichts den schönen Wahl-Sprüch rauben,
Er hat in manchen Creutz mir vielen Trost gebracht.

Es

Es wirds GOtt gut und wohl mit Jhnen ferner machen,
Der GOtt der Wunden schlägt, verbindet auch zugleich
Er läst dem ungeacht die Gnaden-Augen wachen/
Und seine Vater-Hand ist an erbarmen reich.
Wo aber soll ich Trost vor Sie Frau Mutter! finden
Als der ein schneidend Schwerdt durch Jhre Seele geht?
Mich deucht ich sehe Sie die schwachen Hände winden,
Da jetzt Jhr ältster Sohn nicht mehr vor Augen steht.
Getrost! er ist Jhr nur anjetzt voran gegangen,
Dort nimmt er Sie dereinst mit offen Armen an,
Mit was vor Zärtligkeit wird er sie nicht empfangen?
Jch meyne: Trost genung der Sie erqvicken kan.
Jedoch! so lang Sie noch im Jammerthal muß wallen;
So sey der Höchste selbst Jhr Stecken und Jhr Staab
Und endlich laß er Jhr das Looß nach Wunsche fallen
Und bring Sie Lebens satt in das bestimmte Grab.
Dir aber [Siegemund] [Seeliger] den ich als Bruder ehre
Dir ruff ich: gute Nacht! in deinem Grabe zu
erlaube daß ich dich im Staub und Moder stöhre:
Jch wünsch: entseelter Leib! dir eine sanffte Ruh.
Kan ich gleich deinen Sarg mit Thränen nicht benetzen,
Und folg ich dir gleich nicht mit bey dem Trauer-Hauff;
So will ich dich dennoch in meine Brust einätzen
Darinnen bau ich dir ein Mausoleum auf.
Diß soll mein Augen Merck biß in den Tod verbleiben/
Es soll so Tag als Nacht vor meinen Augen stehn,
An dieses will ich mir, diß zur Erinnrung schreiben:
Bedencke Mensch daß du auch diesen Weg must gehn.
Doch hätt ich zwar gewünscht dich noch einmahl zu sehen,
Thorn war doch wie mich dünckt dir allzeit lieb und werth,
Alleine da es nun unmöglich kan geschehen;
So statt ich ab was du gewünschet und begehrt.
Leb wohl geliebtes Thorn! in dir blüh Glück und Seegen,
Der Höchste sey dein Schutz, dein Beystand und dein Rath.
Mein Moder soll dennoch beständge Liebe hegen,
Ob sich gleich Geist und Leib von dir getrennet hat.

Letzter Zuruff.

NA, gute Nacht! mein liebster Bruder
Als dich vollkommen heiliget
Der, der in Stürmen führt das Ruder,
Wenn er uns wohl verewiget:
Du bist nunmehr in JEsu Schooß
Der Sünd und Glaubens freudig loß.

Wir leben hier in frembden Hütten!
Den Zugang, Freundschafft stöhrt die Welt!
Wir legen uns allhier aufs Bitten:
HErr JEsu gleite uns ins Zelt
Des Himmels, durch dein Nägelmahl,
Krafft deines Vaters Gnaden-Wahl!

Ach JEsu! lindre doch die Schmertzen
Die Sünd und Tod der Mutter macht,
Durch dein Verdienst dem welcken Hertzen,
Und laß sie nicht aus deiner Acht,
Heb und trag sie nach Adlers-Art,
Erhalt ihr Hertz zur Himmelsfahrt.